



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
elfriede.mayer@lra-  
ed.de

Erding, 18.02.2011  
Az.:

### **20. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 07.02.2011**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Biller, Josef	i.V.v.Vogl Willi
Haindl, Sebastian	
Hofstetter, Franz Josef	
Jobst, Karl Heinz	
Kuhn, Günther	
Rübensaal, Siegfried	
Schlehuber, Anton	
Schwimmer, Hans	
Steinberger, Friedrich	ab 15.10 Uhr
Utz, Peter	
Ways, Rudolf	
Wiesmaier, Hans	bis 16.00 Uhr

#### **sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

#### **von der Verwaltung:**

Huber Matthias  
Fischer Heinz  
Graßl Lantpert (zu TOP 1)  
Schmittner Josef  
Mayer Elfriede (Protokoll)  
Centner Christina



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Ferner nehmen teil:**

Architekt Burkhardt vom Architekturbüro Stadtmüller Burkhardt (zu TOP 2)

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

## Tagesordnung

### **I. Öffentlicher Teil:**

1. Schulen des Landkreises – Schullüftung  
Einbau von dezentralen Fassadenlüftungsgeräten an Schulen  
Vorlage: 2011/0822
2. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium  
Namensschild  
Vorlage: 2011/0824
3. Schulen des Landkreises  
Errichtung eines Gemeinschaftsraumes auf dem Gelände  
der Dr.-Herbert-Weinberger-Schule  
Zwischenstandsbericht  
Vorlage: 2011/0825
4. Bekanntgaben und Anfragen



I. **Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 07.02.2011**

1. **Schulen des Landkreises – Schullüftung**  
**Einbau von dezentralen Fassadenlüftungsgeräten an Schulen**  
**Vorlage: 2011/0822**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** verweist auf die versandte Vorlage. Er erinnert, Kreisrat Jobst habe in der Sitzung am 22.09.2010 auf die Möglichkeit des Einbaus von dezentralen Fassadenlüftungsgeräten hingewiesen und beantragt, dass sein Vorschlag weiter bearbeitet und die dezentrale Schullüftung näher untersucht wird.

**Herr Graßl** erklärt, als Basis seien 50 Klassenräume angenommen worden. Nach einer Aufstellung des Ing.Büros Baumann kostet ein Gerät inklusive Planungskosten, Einbaukosten, etc. rd. 14.100 €. Hochgerechnet auf 50 Klassenräume würden Kosten von rd. 705.000 € brutto anfallen.

Der Vorteil eines dezentralen Fassadenlüftungsgeräts sei die CO<sub>2</sub>-Reduktion in den Klassenzimmern. Der Nachteil an heißen Tagen tagsüber wäre, dass die heiße Luft in den Klassenraum angesaugt wird und der Einsatz eher kontraproduktiv sei. Vorteilhaft wäre der Einsatz während der Nachtlüftung.

Im letzten Jahr waren es laut der Aufzeichnung rd. 20 Tage, an denen die Temperatur über 26 Grad gestiegen sei. Es stellt sich die Frage, ob es gerechtfertigt sei, dafür so viel Geld zu investieren.

Die Verwaltung sei zu dem Entschluss gekommen, in Anbetracht der hohen Kosten diese Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

**Der Vorsitzende** ergänzt, die kühlere Luft über Nacht in die Räume zu bringen werde derzeit schon praktiziert. Aufgrund der Messung sei seines Wissens nur an einem einzigen Tag die Empfehlung der Klassenraumtemperatur überschritten worden. Ihn interessiert, wie viel Energie ein solches Gerät braucht.

**Herr Graßl** antwortet, aufgrund der mitgeteilten Daten einer Firma brauchen die Ventilatoren für die Zu- und Abluft insgesamt 270 Watt, hochgerechnet rd. 470 kWh/Jahr. Die Heizenergieeinsparung würde 7.500 kWh/Jahr betragen. Für die elektrische Energie müssten 95 €/Jahr gerechnet werden. Die eingesparte Wärmeenergie wäre 675 €/Jahr. Die statische Amortisation beträgt 24,3 Jahre, ohne Verzinsung.

**Kreisrat Haindl** denkt, prinzipiell sollte es das Ziel sein, die CO<sub>2</sub>-Qualität in den Klassenzimmern zu verbessern. Ihn habe der Preis eines Gerätes mit ca. 14.000 € überrascht, weil seine Firma oft Geräte in Wohnräume mit Kosten von 1.500 € bis 2.000 € einbaut. Diese Geräte liefert eine Firma aus Warenberg. Er denkt, durch die Geräte werde eigentlich nur das Öffnen und Schließen der Fenster gespart. 705.000 € seien dafür zu viel.

**Herr Graßl** meint, es sei fraglich, für welches Raumvolumen diese Geräte ausgelegt seien und ob sie eine Wärmerückgewinnung haben.



**Kreisrat Jobst** denkt, die Geräte für Wohnhäuser werden für Schulen nicht so geeignet sein. Es stellt sich die Frage, ob die Planungskosten beim Gesamtpreis weggelassen werden könnten. Er glaubt, dass ein Preis von 10.000 € pro Klassenzimmer eingehalten, wenn nicht sogar unterschritten werden könnte.

Seiner Meinung nach sollte sich die Verwaltung schon mit dem CO<sub>2</sub>-Problem befassen. Das Thema werde in den nächsten Jahren mit großer Sicherheit per Gesetz auf den Landkreis zukommen. Vielleicht seien dann die Geräte ein bisschen billiger. Langfristig werde der Landkreis nicht daran vorbeikommen, die Effekte, die auftreten (Konzentrationschwund, Steigerung der Aggressivität, etc.) zu beheben. Er beugt sich dem Argument, dass 705.000 € zu viel an Investition sei. Wenn aber der Preis für die Geräte gesenkt werden könnte, könnten die Schulen zukunftsfähig gemacht werden. Er denkt, spätestens in drei oder fünf Jahren werde es dazu die gesetzliche Vorgabe geben.

**Kreisrat Hofstetter** wünscht eine erneute Prüfung bezüglich der Kosten, weil nicht in jedem Klassenzimmer die gleichen Bedingungen herrschen. Es kann nicht pauschal gesagt werden, die Ausstattung für 50 Räume kostet soviel. Es sei vielmehr Voraussetzung zu wissen, in welchen Räumen Verbesserungen notwendig sind.

**Herr Graßl** schlägt vor, zunächst die Inbetriebnahme der FOS/BOS abzuwarten und zu beobachten, wie die Situation von den Schülern angenommen wird.

**Kreisrat Wiesmaier** verweist auf den letzten Satz des Vorlageberichts: „In Anbetracht der hohen Kosten und der geringen Kühlwirkung wird seitens der Verwaltung vorgeschlagen, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen.“ Er denkt, es müsste genauer heißen: „Die Räume mit gleichen Gerätschaften und gleichen Vorgaben auszurüsten, sei nicht zielführend.“ Aufgrund der Wortmeldungen sollte versucht werden, die Situation über das Nutzerverhalten (manuelle Bedienung), usw. zu verbessern. Er schlägt vor, 2011 die Raumtemperatur und den CO<sub>2</sub>-Gehalt weiter zu verfolgen, um dann in Räumen, wo wirklich hohe Belastungen sind, eine Verbesserung zu erreichen.

Im Haushalt 2011 seien dafür auch keine Mittel eingestellt. Der Landkreis könne nicht so tun, als ob man sich alles leisten könnte. Es gibt genügend Aufgaben, die im Schulbetrieb bewältigt werden müssen. Die Ausgaben müssen deshalb genau überlegt werden.

Es sei für ihn unverständlich, dass in einem sieben Jahre alten Schulgebäude in den Strukturen so intensiv nachgebessert werden müsse, um die Gesamtsituation oder Klimasituation zu verbessern.

**Kreisrat Rübensaal** stimmt Kreisrat Wiesmaier zu. Er spricht sich auch dafür aus, in der Zwischenzeit die Situation genau zu beobachten und im 2. Quartal 2012 das Thema erneut vorzulegen.

**Der Vorsitzende** erinnert, in der Sitzung am 22.09.2010 sei das Thema ausführlich bezüglich des CO<sub>2</sub>-Gehalts erörtert worden. Herr Graßl habe auf die Frage, „wie die Querlüftung gewährleistet werden kann, wenn die Klassenzimmertüren nach dem Unterricht abgesperrt sind“ geantwortet:



„... die Klassenzimmertüren werden nach Unterrichtschluss vom Hausmeister geöffnet, allein schon um den CO<sub>2</sub>-Gehalt herauszubringen. Zudem erfolgt die Querlüftung durch die Oberlichten und die Rauchabzugsklappen.“ Der Vorsitzende denkt, damit seien die Vorgaben des Gesetzgebers erfüllt.

**Kreisrat Jobst** berichtet, in Klassenzimmern stellt sich der kritische Wert des CO<sub>2</sub>-Gehalts spätestens nach einer Viertelstunde oder nach 20 Minuten ein. Die ganze Nachtlüftung bringt in der Unterrichtszeit nichts.

**Kreisrat Haindl** ergänzt, es gibt inzwischen Systeme, bei denen mit einfachen Lüftungsklappen die Fenster automatisch geöffnet und geschlossen werden, damit die Lüftung gewährleistet wird.

**Herr Graßl** sagt dazu, das Ganze müsse jedoch mit einem Regelungssystem verbunden sein.

**Der Vorsitzende** stellt konkret die Frage, ob eine dezentrale Fassadenlüftung (mit 705.000 €) weiter verfolgt werden solle.

**Kreisrat Ways** sagt, die Diskussion zeigt, dass sich die Kreisträte eine Entscheidung nicht leicht machen. Jeder möchte, dass CO<sub>2</sub> reduziert und Energie zurück gewonnen wird, aber die Kosten dafür seien zu hoch. Es sollte geprüft werden, ob eine günstigere Lösung möglich sei, denn das Problem sei allgemein und nicht nur am Korbinian-Aigner-Gymnasium und müsse gelöst werden. 2011 seien dafür im Haushalt keine Mittel eingeplant.

**Kreisrat Hofstetter** denkt, es sollte abgewartet und nochmals geprüft werden, was notwendig sei. Die Geräte für den Privathaushalt seien seiner Meinung nach nicht vergleichbar. Wenn z.B. Klausuren geschrieben werden, müsse es im Raum ganz ruhig sein. Es gibt derzeit schon verschiedene Geräte am Markt, doch viele Geräte seien noch verbesserungswürdig. Er würde keine übereilten Anschaffungen tätigen. Er spricht sich dagegen aus, eine Summe von 705.000 € dafür einzusetzen.

**Kreisrat Kuhn** schlägt vor, die Geräte bezüglich des Preises nochmals zu prüfen. Er **beantragt**, dezentrale Lüftungsgeräte in ein oder zwei Klassenzimmern im Probetrieb am Korbinian-Aigner-Gymnasium anzuschaffen, um Erfahrungswerte sammeln zu können, denn die EU-Vorschrift wird in den nächsten Jahren kommen.

**Kreisrat Wiesmaier** denkt, jetzt abzuwarten sei zu wenig. Es stellt sich aber die Frage, ob der Verwaltung Vorgaben gemacht werden müssen. Er würde es der Verwaltung überlassen, inwieweit und welche Situationen sie vorgibt, um neue oder weitere Erkenntnisse zu bekommen. Er erwartet, dass die Verwaltung nach einer weiteren Prüfung andere Erkenntnisse oder Ergebnisse vorstellt.

**Kreisrat Schlehuber** spricht sich gegen den Antrag von Kreisrat Kuhn aus. Er wünscht, dass neue Erfahrungswerte vorgelegt werden und dann im nächsten Jahr neu darüber beraten wird.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrat Utz** denkt, das Problem wird bayernweit in allen Landkreisen sein. Um Kosten zu sparen schlägt er vor, sich mit den anderen Landkreisen und auch mit dem Kultusministerium auszutauschen.

**Kreisrat Kuhn** plädiert dafür, in ein oder zwei Klassenzimmern das auszuprobieren um keine Zeit zu verlieren. Er berichtet aus seiner 30jährigen Erfahrung, dass während des Unterrichts ein Öffnen der Fenster unmöglich sei.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** den **Antrag von Kreisrat Kuhn**, dezentrale Lüftungsgeräte in ein oder zwei Klassenzimmern im Probetrieb am Korbinian-Aigner-Gymnasium anzuschaffen, um Erfahrungswerte sammeln zu können, zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 11 : 2 Stimmen.**  
(KR Kuhn und KR Jobst)

Im Weiteren bringt er folgenden Vorschlag zur Abstimmung:

BauEn/0092-14

Die technischen Möglichkeiten mit dezentralen Lüftungsgeräten sollen überprüft werden.

Zudem sollen Erkundigungen bei den Ministerien bezüglich der rechtlichen Situation eingeholt werden.

Weiter ist abzuklären, ob Kostenreduzierungen möglich sind und was in den Nachbarlandkreisen bezüglich Lüftungsanlagen gemacht wird.

Das Ergebnis ist mit der Verfolgung der Temperaturen dem Ausschuss für Bauen und Energie im 2. Halbjahr 2012 erneut zur Beratung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 1 Stimmen.**  
(Gegenstimme: KR Kuhn)

## **2. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium Namensschild Vorlage: 2011/0824**

**Der Vorsitzende** bittet Architekt Burkhardt die Vorschläge zu zeigen.

**Architekt Burkhardt** verweist auf die versandte Vorlage. In der Sitzung am 13.12.2010 sei über das Thema bereits beraten worden. Der Vorschlag, die gesamte Glasfassade zu gestalten, sei abgelehnt worden. Es sollte vielmehr nur der Namenszug auf der Eingangsseite des Gymnasiums erkennbar sein.

Nach der Überarbeitung habe er festgestellt, die Glasfassade sei nicht der adäquate Hintergrund für den Schriftzug. Die Buchstaben sollten nicht einfach mit Klebebuchstaben auf die Glasfassade geklebt werden. Es sei auch ausprobiert worden, wie groß ein Schriftzug sein muss, um ihn von der Straße aus zu sehen. Dabei sei festgestellt worden, ab einer Schriftgröße von 20 cm sei eine gute Lesbarkeit von der Straße aus gegeben.

Der weitere Gedanke sei nun, den Namenszug am Windfang anzubringen. Der Windfang sei eine Holzkonstruktion und besteht aus ca. 1 cm starken



**LANDKREIS**  
**E R D I N G**

Büro des Landrats  
BL

Fassadenplatten (HPL-Schichtstoffplatten). Er schlägt vor, die Buchstaben aus dem Material auszufräsen, um eine gewünschte Tiefenwirkung zu bekommen. Weiter sollte der Name dann mit einer Plexiglasschreibe hinterlegt werden. Der Schriftzug könnte z.B. bei Schulveranstaltungen, etc. zusätzlich mittels LED-Leuchtbänder beleuchtet werden. Die Kosten würden ca. 3.000 € bis 3.500 € betragen. Er denkt, dieser Vorschlag wäre dauerhafter und dem Gebäude angemessen.

**Kreisrat Kuhn** spricht sich für diesen Vorschlag aus.

Auch **Kreisrat Wiesmaier** stimmt dem Vorschlag zu. Er stellt den **Antrag**, insgesamt 4.000 € für die Namensgebung (Schriftzug, Beleuchtung und schulische Aktivitäten rund um die Namensgebung) zur Verfügung zu stellen, um dem Ganzen einen gewissen Rahmen geben zu können.

**Der Vorsitzende** formuliert daraufhin folgenden Vorschlag:

BauEn/0093-14

Für die Beschilderung (Namensschild) am Korbinian-Aigner-Gymnasium werden von Seiten des Landkreises insgesamt 4.000 € zur Verfügung gestellt.

Die Schulleitung kann über die vorgelegten Varianten entscheiden. Der Restbetrag kann für weitere Aktivitäten zur Namensgebung verwendet werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen.**

### **3. Schulen des Landkreises** **Errichtung eines Gemeinschaftsraumes auf dem Gelände der** **Dr.-Herbert-Weinberger-Schule** **Zwischenstandsbericht** **Vorlage: 2011/0825**

**Der Vorsitzende** bittet Herrn Schmittner um Ausführung.

**Herr Schmittner** berichtet, der Gemeinschaftsraum sei mittlerweile bis zum Dachstuhl errichtet. Die Berufsschule habe sehr viel Eigenleistung erbracht. Der Landkreis habe bisher nur die Kosten für die Verlegung der Fernwärmeleistung und das Holz für den Dachstuhl bezahlen müssen.

Aus der in der Anlage mitversandten Kostenverfolgung sei ersichtlich, dass die Eigenleistungen der Berufsschule und die Spenden des Handwerks und vom Förderverein sehr umfangreich waren. Die Finanzierung sei mittlerweile sichergestellt. Nach der Kostenschätzung sei eine Reserve von ca. 10.000 € vorhanden. Demnächst sollen verschiedene Gewerke vergeben werden (Spenglerarbeiten, Metallbauarbeiten, Fenster, Heizung, Sanitär, Elektro, Estrich, etc.). Das Ziel sei, den Gemeinschaftsraum bis Schuljahresende fertig zu stellen. Herr Schmittner bittet deshalb, die restlichen Gewerke freizugeben.

**Kreisrat Steinberger** spricht den Lehrkräften und Organisatoren, Schülern und Spendern ein dickes Lob aus. Es sei zu sehen, wenn alle zusammenhalten und den gemeinsamen Willen verfolgen, etwas zu schaf-



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

fen, dass dies auch möglich sei. Wichtig sei die Feststellung, dass die Betriebe mit Materialspenden und sonstiger Unterstützung einen sehr guten Kontakt zur Berufsschule haben. Das werde sicher bei den Reden, etc. auch immer wieder gesagt werden. Er denkt, das sollte auch von Seiten des Landrats hervorgehoben werden.

**Kreisrat Schlehuber** berichtet, es sei eine besondere Herausforderung, wie die Schüler unter Anleitung der Lehrer mit den primitiven Mitteln, die die Berufsschule habe und mit welcher Genauigkeit sie gearbeitet haben. Die Schüler waren bisher mit sehr viel Eifer dabei.

**Kreisrat Wiesmaier** stellt fest, bei diesem Projekt sei zu sehen, was erreicht werden kann, wenn man Eigenleistung zulässt. Er denkt, die Mitglieder des Ausschusses für Bauen und Energie sollten der Schülermitverantwortung bei der Innenausstattung und der Gestaltung des Gemeinschaftsraumes zugestehen, sich mit den Möglichkeiten und finanziellen Mitteln intensiv einzubringen und nicht am Detail „kratzen“. Das sei der Lohn dafür, dass sie das geleistet haben. Er hofft, einen Konsens zu finden.

**Herr Schmittner** zeigt Fotos vom derzeitigen Baufortschritt.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

BauEn/0094-14

Die beiliegende Kostenverfolgung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die weiteren Arbeiten können ausgeführt werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen.**

#### **4. Bekanntgaben und Anfragen**

**Der Vorsitzende** gibt bekannt, nachdem alle Schlussrechnungen für das Projekt Urzeitmuseum vorliegen habe das Architekturbüro Anger und Groh mitgeteilt: „unter Berücksichtigung der allen Gewerken abgezogenen Umlagen für Baustrom, Bauwasser, Bauschutt und Bauwesenversicherung kam es gegenüber dem Kostenanschlag zur einer Kostenreduzierung in Höhe von ca. 6.200 € gegenüber dem Kostenanschlag vom 17.06.2010“, somit rd. 3 % günstiger als es geschätzt worden ist.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Der Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 15.55 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Elfriede Mayer  
Verwaltungsangestellte